



Logistiker:
27% mehr Durchsatz



Wir können inzwischen einfacher an Standardkomponenten aus der Logistikbranche anknüpfen, wie z.B. an eine Trucking-Software. Das klappt dank der Nutzung anderer Technologien im Infokette-Umfeld.



Kerstin Corvers
Geschäftsführerin
TFG Transfracht

■ Das Unternehmen

Als Spezialist im Seehafen hinterlandverkehr und als Unternehmen der Deutschen Bahn AG verspricht TFG die ideale Kombination zwischen Schiene und Straße – seit 1969. Mit dem flächendeckenden AlbatrosExpress-Netzwerk verbindet TFG Transfracht tagtäglich die Containerterminals der Häfen Hamburg, Bremerhaven und Wilhelmshaven mit über 15.000 Orten in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Jährlich werden rund 910.000 Standardcontainer bewegt – und dafür über 13.500 Verbindungen auf die Schiene gebracht.

■ Rückblick

Die Disposition der Container erfolgt mit selbstentwickelten IT-Systemen – etwa die Steuerung der Überseecontainer oder die Verwaltung der Containerdepots. Programmiert wurden die entsprechenden Anwendungssysteme ganz klassisch in RPG (auf der AS/400) bzw. Natural (auf dem Mainframe).

Auch funktional und softwaretechnisch waren die beiden logistischen Kernsysteme der TFG in die Jahre gekommen. Dabei handelt es sich um „Infokette“, eine RPG-Anwendung auf Basis von IBM i. Diese regelt die Auftragsabwicklung bis hin zur Übergabe an die Rechnungsstellung, welche schließlich mithilfe der „GC-Abrechnung“ (Anwendung auf Basis Adabas/Natural und VSE) erfolgt.

■ TFG stand daher vor den folgenden drängenden Fragen:

- Wie lässt sich bewerten, ob die vorhandene RPG-Anwendung ein solides Fundament für eine Fortführung der Individualsoftware darstellt?
- Ist es möglich, durch eine schrittweise und behutsame Renovierung die Softwareinvestitionen der letzten zwanzig Jahre weiter zu nutzen, ohne Betriebssicherheit und Performance zu gefährden?
- Wie können die Vorteile einer Individualsoftware die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens dauerhaft sichern?

■ Einblick

Anstatt die beiden Anwendungssysteme vollständig neu zu entwickeln oder aber durch eine Standardsoftware zu ersetzen, entschied sich die TFG im ersten Schritt für eine gezielte Modernisierung ihrer Software und deren Konsolidierung auf der IBM Plattform Power i.

Bereits der allererste Cleanup hat das Programmvolumen von zuvor 4.000 Programmen auf 3.000 reduziert – allein durch das Erkennen und Beseitigen nicht mehr aktiver Programmbereiche. Außerdem erfolgte die komplette Umstellung auf das Integrated Language Environment (ILE). Das dient der Vorbereitung auf die nachfolgende Migration nach FreeRPG als künftigem Sprachstandard und als Brücke hin zu Java-Entwicklern. Darüber hinaus konnte über die Definition der fachlichen Einheiten bereits das Clustering der Anwendung vorbereitet werden. Damit wird die Möglichkeit geschaffen, die Anwendung „Infokette“ schrittweise mit der GC-Abrechnung zu verschmelzen.

■ Ausblick

Durch die Konsolidierung und Bereinigung der beiden Kernsysteme ist die Grundlage für deren weitere Modernisierung und Migration geschaffen. Die TFG-Geschäftsführung hat erkannt, dass in der Optimierung der beiden Kernsysteme ein enormes Potenzial für die Festigung der Wettbewerbsstärke liegt – und dass dies die Wachstumsstrategie des Unternehmens nachhaltig unterstützt. Daher wurde aus den operational getriebenen Modernisierungsanforderungen ein strategisches Modernisierungsprogramm, das ausgehend von den Prozessen durch Fachexperten bzw. Anwender aufgesetzt wird.

■ Vorteile auf einen Blick

100
%

Fehlerquellen in der
Softwareentwicklung dank
eXplain und Valence reduziert

30
%

Beschleunigung bei
der Weiterentwicklung
und Umsetzung neuer
Businessanforderungen

27
%

Steigerung der
Mitarbeiterzufriedenheit und
Produktivität

■ Tools und Verfahren

- IBM i Software Assessment
- Roadmap-Erstellung
- eXplain
- Valence
- User Centered Design
- Entwicklungspartnerschaft
- Projektleitung Implementierung